

März:

Rund um den vierten Jahrestag der Atomkatastrophe in Fukushima organisieren Anti-Atom-Aktive in mehr als **200 Städten Mahnwachen**.

April:

Anti-Atom-Proteste zum **29. Tschernobyl-Jahrestag** in Brokdorf, Philippsburg und Fessenheim.

Mai:

8.000 Menschen demonstrieren in **Gorleben** bei der „**Kulturellen Widerstandspart(ie)y**“.

Juni:

.ausgestrahlt-Sprecher Jochen Stay wird in Schönau als „**Stromrebell des Jahres 2015**“ ausgezeichnet.



November:

Fast 180.000 Menschen protestieren **gegen die Subventionierung des neuen Atomreaktors Hinkley Point C** und reichen offiziell Beschwerde bei der EU-Kommission ein.

Dezember:

Protest vor dem SPD-Bundesparteitag in Berlin **gegen die Abschaffung der Brennelementesteuer**.

- **Online-Shop:** Fahnen, Buttons & Broschüren – wir versorgen Aktive rund ums Jahr mit wichtigem Aktions- und Informationsmaterial
- **.ausgestrahlt-Magazin** (ehemals Rundbrief): Viermal im Jahr mit einer Auflage von 50.000 verbreiten wir Hintergrundinfos, politische Analysen, Aktionsaufrufe
- **E-Mail-Newsletter:** Fast 60.000 AtomkraftgegnerInnen erhalten ca. alle drei Wochen unseren Newsletter mit tagesaktuellen Infos aus der Bewegung
- **Politische Hintergrunderarbeit:** Tag für Tag führen wir Gespräche mit ExpertInnen, PolitikerInnen, Umweltverbänden
- **Pressearbeit:** Mit unseren Kommentaren zur Atompolitik sind wir eine wichtige Stimme in den Medien

Ein Thema – viele Menschen

2015 arbeiten 17 Menschen haupt- und ehrenamtlich im .ausgestrahlt-Team. Regelmäßig werden wir von PraktikantInnen unterstützt. Unsere Arbeit macht nur Sinn, wenn viele vor Ort aktiv sind. Sie ist nur möglich, weil viele spenden. Auch kleine Beiträge helfen, die Atomenergie zu beenden.



Marienthaler Straße 35
20535 Hamburg
Tel. 040 – 2531 89 40
info@ausgestrahlt.de
www.ausgestrahlt.de

Spendenkonto
.ausgestrahlt e.V.
IBAN: DE51 4306 0967 2009 3064 00
BIC: GENO DEM1 GLS
GLS-Bank

.ausgestrahlt ist als gemeinnützig anerkannt,
Spenden sind steuerlich absetzbar

Fotonachweise: Titelbild © Michaela Mügge/PubliXviewiNG; Seite 3 © Albert Schmidt/Elektrizitätswerke Schönau; Innenteil: Seite 4 © Andreas Conrady/PubliXviewiNG; Seite 5 © Jörg Farys/DIE.PROJEKTOREN; Seite 6 © BA-BI Schweinfurt

Rückblick 2015 Was uns bewegt hat

Aktionen und Kampagnen gegen Atomkraft



Keine Bad Bank für Atomkraftwerke

Sag mal, Eon ...

Ende 2014 kündigt Eon die Abspaltung seines Atom-Geschäfts an: Der Stromkonzern will alle Kostenrisiken für AKW-Abriss und die Lagerung des Atommülls auf die Gesellschaft abwälzen. .ausgestrahlt reagiert mit der Satire „Sag mal, Eon ...“: Die Motive erscheinen als Postkarte, Plakat und Film. Die Video-Spots erreichen zehntausende Klicks, Kinos zeigen sie in ihrem Vorprogramm.

Eon-Hauptversammlung

Mai: Vor der Eon-Hauptversammlung in Essen werden die AktionärInnen von großen "Sag mal, Eon ..." -Transparenten empfangen und mit Infomaterial versorgt. Mehrere Fernseheteams interviewen .ausgestrahlt-Sprecher Jochen Stay, der anschließend auch für die kritischen Aktionäre in der Hauptversammlung spricht.



Ostern: .ausgestrahlt-Protestaktion „Faule Eier – Nein Danke“

134.096 Unterschriften an die Atom-Finanz-Kommission

November: .ausgestrahlt und das Umweltinstitut München übergeben 134.096 Unterschriften mit der Forderung: "Keine Bad Bank für AKW". Jürgen Trittin und Matthias Platzeck nehmen die Listen stellvertretend vor der ersten Sitzung der "Atom-Finanz-Kommission" entgegen. Ob die Forderung der UnterzeichnerInnen umgesetzt wird, ist 2015 noch nicht entschieden. Alle, die gemeinsam mit .ausgestrahlt aktiv sind, erzielen zumindest einen Teilerfolg: Nachdem die Bundesregie-

rung eine Ausweitung der Haftungsregeln ankündigt, stoppt Eon die Auslagerung seiner AKW. Allerdings werden andere Unternehmensteile trotzdem abgespalten. Damit wird das Haftungsvermögen deutlich kleiner. .ausgestrahlt bleibt weiter dran.



Atommüll

Kritik an Atommüll-Kommission

Bis zum Sommer begleitet .ausgestrahlt die Sitzungen der Atommüll-Kommission mit kritischen Live-Kommentaren auf Twitter. Dann erklären wir „Es ist alles gesagt“ – zumindest was kleinteilige Kritik an der Arbeit der Runde angeht. Insgesamt sind wir weiter am Thema dran.

Atommülltagung statt Pseudo-Dialog

Nach über einem Jahr lädt die Atommüll-Kommission im Juni das erste Mal zum sogenannten „Bürger-Dialog“ nach Berlin. .ausgestrahlt und BI Lüchow-Dannenberg demonstrieren vor dem Veranstaltungsort gegen diese Beteiligungssimulation. Anschließend ziehen mehr als 100 AtomkraftgegnerInnen bei einer eigenen parallelen Tagung eine kritische Bilanz der bisherigen Kommissionsarbeit.

„Die Reise zum sichersten Ort der Erde“

Wohin mit dem Atommüll? Der Film „Die Reise zum sichersten Ort der Erde“ geht dieser Frage auf den Grund, .ausgestrahlt ist Kooperationspartner. Zahlreiche Anti-Atom-Aktive machen ihre Lieblingskinos auf den Film aufmerksam, legen vor Ort Begleitmaterial aus oder diskutieren mit ReferentInnen und Publikum.

Keine Atommüll-Exporte!

Im Februar fordern Tausende mit .ausgestrahlt-Protestpostkarten die regierenden Grünen in NRW auf, sich aktiv gegen die geplanten Atommüll-Exporte in die USA einzusetzen. Die Grünen-Spitze reagiert: „Unser Ziel bleibt der Verbleib der Kugeln in Jülich – und zwar solange, bis ein sicheres Endlager in Deutschland gefunden wurde.“ Immerhin: bis heute konnten die Castor-Transporte in die USA verhindert werden – aber sie sind noch nicht vom Tisch.

AKW abgeschaltet – Sofortausstieg ist auch für andere AKW möglich

AKW Grafenrheinfeld endlich vom Netz

Anlässlich der Abschaltung des AKW Grafenrheinfeld feiern über 10.000 Menschen Ende Mai ein Riesen-Volksfest auf dem Marktplatz in Schweinfurt. .ausgestrahlt-Sprecher Jochen Stay erinnert von der Bühne aus daran, dass auch die restlichen acht AKW schleunigst vom Netz müssen. Bereits im Mai diskutierten auf einer von .ausgestrahlt unterstützten Fachtagung die örtlichen Bürgerinitiativen über die Gefahren und Probleme beim Abriss des alten Meilers.



Abschaltfest in Schweinfurt

Sofortausstieg ist möglich und nötig

Pünktlich zur Abschaltung des AKW Grafenrheinfeld zeigt .ausgestrahlt mit einer Studie, dass auch ohne alle Atomkraftwerke noch genügend Strom produziert werden kann, selbst unter extrem pessimistischen Annahmen.